

Aphrodisias-Inschrift

Diese Inschrift war – wie manche andere – schon berühmt, lange bevor sie veröffentlicht wurde. Es gibt nämlich nichts Schöneres, als über Inschriften zu spekulieren, deren Text man noch gar nicht kennt. Ich erinnere mich deutlich an den Gastvortrag von Herrn [Name von der Zensur gestrichen . . .] in Münster Anfang der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Da ging eine Inschrift von Hand zu Hand, geschrieben mit einer IBM-Kugelpf-Schreibmaschine, ungezählte Male kopiert und dementsprechend unleserlich, *die Aphrodisias-Inschrift*. Ein literarischer Niederschlag dieses Phänomens findet sich in dem Buch von Bernadette Brooten über die weiblichen Synagogen-Funktionäre.¹

Um die Lektüre dieser überaus wichtigen Inschrift² nicht über Gebühr zu erschweren, habe ich alle Unterpunkte weggelassen.³ Auch habe ich darauf verzichtet, die Teile des Textes, die spätere Zufügungen sind, durch kursiven Satz zu kennzeichnen.⁴ Insgesamt gilt: „Die Lesungen sind meist eindeutig, die Auflösungen der Abkürzungen und die Interpretation des Textes weniger“⁵ – hier muß man sich dann in die Feinheiten des Kommentars vertiefen.

¹ *Bernadette J. Brooten: Women Leaders in the Ancient Synagogue. Inscriptional Evidence and Background Issues, Brown Judaic Studies 76, Atlanta 1982, S. 151:* „Just as this study was being prepared for publication, Prof. Dr. Martin Hengel kindly informed me of the existence of an unpublished Jewish inscription from Aphrodisias in Caria in which a woman by the name of Jael is called . . .“ Wahrscheinlich war Hengel schon damals in Besitz der IBM-Kugelpf-Fassung der berühmten Inschrift.

² Die zitierte Inschrift aus Aphrodisias ist erstmals publiziert von *Joyce Reynolds/Robert Tannenbaum [Hg.]: Jews and God-Fearers at Aphrodisias: Greek Inscriptions with Commentary. Texts from the Excavations at Aphrodisias Conducted by Kenan T. Erim, Proceedings of the Cambridge Philological Society, Supplementary Volume no. 12, Cambridge 1987.* Heute zitiert man den Text nach *Walter Ameling: Inscriptiones Judaicae Orientis. Band II: Kleinasien, TSAJ 99, Tübingen 2004, S. 71–112 = Nummer 14,* der eine Fülle von Literatur seit 1987 verarbeitet hat; sein Kommentar ist die Grundlage für jede weitere Diskussion der Aphrodisias-Inschrift. Seine Übersetzung habe ich durchweg als Grundlage meiner eigenen Versuche herangezogen; ich weiche an keiner sachlich bedeutsamen Stelle von ihr ab.

³ Nach den epigraphischen Gepflogenheiten bedeutet ein Punkt unter einem Buchstaben, daß die Lesung nicht sicher ist. Hat man beispielsweise Λ und setzt darunter einen Punkt, so signalisiert man dem Leser damit, daß es auch ein A oder ein Δ sein könnte. Der bekannte Autohersteller namens KIA zeigt seine epigraphische Ignoranz, wenn er ein eindeutiges A durch ein ebenso eindeutig falsches Λ wiedergibt und dann noch zu allem Unglück darauf verzichtet, einen Unterpunkt zu setzen, so daß jeder griechische Epigraphiker KILL versteht . . .

⁴ Ameling unterstreicht schließlich noch solche Partien, die auf einer Rasur stehen, a. a. O., S. 75. Auch dies ahme ich hier der Einfachheit halber nicht nach.

⁵ *Walter Ameling, ebd.*

Seite A: Der Text

Kolumne I

- θεὸς βοηθὸς⁶ πατελλάδω[ν]
 οἱ ὑποτεταγμέ-
 νοι τῆς δεκαν(ίας)
 τῶν φιλομαθῶ[ν]
 5 τῶν κὲ παντευλογ(ούντων)
 εἰς ἀπενθησίαν
 τῷ πλήθι ἔκτισα[ν]
 ἐξ ἰδίων μνημα
 Ἰαηλ προστάτης⁷
 10 *u.* σὺν υἱῷ Ἰωσοῦα ἄρχ(οντι)
 Θεόδοτος παλατίν(ος) σὺν
u. υἱῷ Ἰλαριανῶ *vacat*
 Σαμουηλ ἀρχιδ(έκανος) προσήλ(υτος)
 Ἰωσῆς Ἰεσσέου *vacat*
 15 Βενιαμιν ψαλμο(λόγος)
 Ἰούδας εὐκόλος *vacat*
 Ἰωσῆς προσήλυ(τος)
 Σαββάτιος Ἀμαχίου
 Ἐμμόνιος θεοσεβ(ής) *u. u.*
 20 Ἀντωνῖνος θεοσεβ(ής)
 Σαμουηλ Πολιτιανοῦ
 Εἰωσηφ Εὐσεβίου προσή(λυτος)
 κα[ι] Εἰούδας Θεοδώρ(ου)
 καὶ Ἀντιπέος Ἐρμή(ου)
 25 καὶ Σαβάθιος νεκτάρης
 [κα]i Σαμο[υ]ηλ πρεσ-
 βευτῆς ἱερεὺς

⁶ Bei *Walter Ameling* irrtümlich βοηθός statt βοηθός.

⁷ Links von unserer Kolumne I findet sich von Z. 9 bis Z. 17 noch der folgende Text: Σα-|μου-
|ηλ| πρεσ-|βευ-|τῆς| Περ-|γε-|οῦς.

Seite A: Die Übersetzung

Kolumne I

- Gott (ist) der Helfer der Imbißinhaber.
 Die unten aufgeführten
 Mitglieder der Vereinigung
 der Wissensliebenden,
 5 die auch (bekannt sind als die, die) Segen auf alle herabrufen,
 errichteten der Menge
 zur Befreiung von Trauer
 aus eigenen Mitteln ein Grabmal:
 Jael⁸, der Vorsteher,⁹
 10 mit (seinem) Sohn Josua, dem Archon;
 Theodotos, der Hofbeamte, mit
 (seinem) Sohn Hilarianos;
 Samuel, der Leiter der Vereinigung, der Proselyt;
 Joses, der Sohn des Jesseos;
 15 Benjamin, der Psalmensänger;
 Judas, der Milde;
 Joses, der Proselyt;
 Sabbatios, der Sohn des Amachios;
 Emmanios, der Gottesfürchtige;
 20 Antoninus, der Gottesfürchtige;
 Samuel, der Sohn des Politianus;
 Joseph, der Sohn des Eusebios, der Proselyt;
 und Judas, der Sohn des Theodoros;
 und Antipeos, der Sohn des Hermes;
 25 und Sabathios, der Duftende;
 und Samuel, der Gesandte, der Priester.

⁸ Auf diesen hatte es *Bernadette Brooten* schon vor der Veröffentlichung der Aphrodisias-Inschrift abgesehen, vgl. die oben in Anm. 1 zitierte Notiz. Ihr zufolge handle es sich hier um eine Frau. Und in der Tat kann das griechische *Ἰαγῆ* eine Frau bezeichnen; vgl. dazu die bei *Walter Ameling* im Kommentar zur Stelle, a. a. O., S. 92 angeführten Belege. Dagegen spricht jedoch: „Die folgende Amtsbezeichnung *προστάτης* ist eindeutig ein Masculinum, kein Femininum: bei einer Frau wäre *προστάτις* zu erwarten (cf. Röm 16, 1f.)“ (*Walter Ameling*, a. a. O., S. 93). Zudem kann man argumentieren, daß im folgenden ausschließlich Männer aufgezählt werden.

⁹ Der links von der Kolumne laufende Text, der oben in Anmerkung 7 zitiert ist, lautet in deutscher Übersetzung: „Samuel, der Gesandte, aus Perge.“

Seite B: Der Text, erster Teil

- [...]
 [..... Σ]εραπίωνος *vacat*
 [...]
 [Ἰωση]φ Ζήνωνος *vacat*
 5 [Ζή]νων Ἰακωβ · Μανασῆς Ἰωφ
 Ἰούδας Εὐσεβίου *vacat*
 Ἐορτάσιος Καλλικάρπου *vacat*
 Βιωτικός · Ἰούδας Ἀμφιανοῦ
 Εὐγένιος χρυσοχόος *vacat*
 10 Πραοίλιος · Ἰούδας Πραοιλίου *u.*
 Ῥοῦφος · Ὀξυχόλιος γέρων
 Ἀμάντιος Χαρίνου · Μύρτιλος
 Ἰακω προβατον(όμος) · Σεβῆρος *vacat*
 Εὔοδος · Ἰάσων Εὐόδου *vacat*
 15 Εὐσαββάθιος λαχα(νοπώλης) · Ἄνυσιος
 Εὐσαββάθιος ξένος · Μίλων
 Ὀξυχόλιος νεώτερος *vacat*
 Διογένης · Εὐσαββάθιος Διογέν(ους)
 [Ἰού]δας Παύλου · Θεόφιλος *vacat*
 20 [Ἰ]α[κ]ωβ ὁ κὲ Ἀπελλί(ων) · Ζαχαρίας μονο(πώλης)
 [Λε]όντιος Λεοντίου · Γέμελλος
 [Ἰο]ύδας Ἀχολίου · Δαμόνικος *vacat*
 Εὐτάρκιος Ἰούδα · Ἰωσηφ Φιληρ(?)
 Εὐσαββάθιος Εὐγενίου *vacat*
 25 Κύρυλλος · Εὐτύχιος χαλκο(τύπος)
 Ἰωσηφ παστι(λλάριος) · Ῥουβην παστ(ιλλάριος)
 Ἰούδας Ὀρτασί(ου) · Εὐτύχιος ὀρν(ιθοπώλης)
 Ἰούδας ὁ κὲ Ζωσι(?) · Ζήνων γρυτ(οπώλης)
 Ἀμμιανὸς χιλᾶς · Αἰλιανὸς Αἴλια(νοῦ)
 30 Αἰλιανὸς ὁ καὶ Σαμουηλ · Φίλανθος
 Γοργόνιος Ὀξυ(χολίου) · Ἐορτάσιος Ἀχιλλέ(ως)
 Εὐσαββάθιος Ὀξυ(ολίου) · Παρηγόριος
 Ἐορτάσιος Ζωτικοῦ · Συμεών Ζην(?)
vacat

Seite B: Die Übersetzung, erster Teil

- ...
- ... der Sohn des Serapion; ...
- ...
- Joseph¹⁰, der Sohn des Zenon;
- 5 Zenon, der Sohn des Jakob; Manases, der Sohn des Joph;
 Judas, der Sohn des Eusebios;
 Heortasios, der Sohn des Kallikarpos;
 Biotikos; Judas, der Sohn des Amphianos;
 Eugenios, der Goldschmied;
- 10 Praoilios; Judas, der Sohn des Praoilios;
 Rufus; Oxycholios der Ältere;
 Amantios, der Sohn des Charinos; Myrtilos;
 Jako, der Schäfer; Severus;
 Euodos; Jason, der Sohn des Euodos;
- 15 Eusabbathios, der Gemüsehändler; Anysios;
 Eusabbathios, der Fremde; Milon;
 Oxycholios der Jüngere;
 Diogenes; Eusabbathios, der Sohn des Diogenes;
 Judas, der Sohn des Paulus; Theophilos;
- 20 Jakob, auch Apellion genannt; Zacharias, der Kaufmann;
 Leontios, der Sohn des Leontios; Gemellos;
 Judas, der Sohn des Acholios; Damonikos;
 Eutarkios, der Sohn des Judas; Joseph, der Sohn des Philer(?);
 Eusabbathios, der Sohn des Eugenios;
- 25 Kyrillos; Eutybios, der Bronzeschmied;
 Joseph, der Zuckerbäcker; Ruben, der Zuckerbäcker;
 Judas, der Sohn des Hortasios; Eutybios, der Geflügelhändler;
 Judas, auch Zosi(?) genannt; Zenon, der Trödler;
 Ammianus, der Futterhändler; Aelianus, der Sohn des Aelianus;
- 30 Aelianus, der auch Samuel genannt wird; Philanthos;
 Gorgonios, der Sohn des Oxycholios; Heortasios, der Sohn des Achil-
 leus;
 Eusabbathios, der Sohn des Oxycholios; Paregorios;
 Heortasios, der Sohn des Zotikos; Symeon, der Sohn des Zen(?).¹¹

¹⁰ Die Ergänzung von *Reynolds/Tannenbaum* setzt *Ameling* nicht in seinen Text.

¹¹ Auf der Inschrift folgt hier ein Leerraum, der ungefähr sechs leeren Zeilen entspricht.

Seite B: Der Text, zweiter Teil

Hier haben wir eine
Zwischenüberschrift

- καὶ ὅσοι θεοσεβῆς · Ζήνων βουλ(ευτής)
 35 Τέρτυλλος βουλ(ευτής) · Διογένης βουλ(ευτής)
 Ὀνήσιμος βουλ(ευτής) · Ζήνων Λονγι(ανού) βουλ(ευτής)
 Ἀντιπέος βουλ(ευτής) · Ἀντίοχος βουλ(ευτής)
 Ῥωμανὸς βουλ(ευτής) · Ἀπονήριος βουλ(ευτής)
 Εὐπίθιος πορφυρ(ᾶς) · Στρατήγιος
 40 Ξάνθος, · Ξάνθος Ξάνθου *v.*
 Ἀπονήριος Ἀπον(ηρίου) · Ὑψικλῆς Μελ(?)
 Πολυχρόνιος Ξάν(θου) · Ἀθηνίων Αἰ(λιανού)
 Καλλίμορφος Καλ(λιμόρφου)¹² · ΙΟΥΝΒΑΛΟΣ
 Τυχικὸς Τυχι(κοῦ) · Γληγόριος Τυχι(κοῦ) *v.*
 45 Πολυχρόνιος βελ(?) · Χρύσιππος
 Γοργόνιος χαλ(κοτύπος) · Τατιανὸς Ὀξυ(χολίου)
 Ἀπελλᾶς Ἥγε(μονέως) · Βαλεριανὸς πενα(κᾶς)
 Εὐσαββάθιος Ἡδ(υχρόος) · Μανίκιος Ἄττᾶ¹³ *vacat*
 Ὀρτάσιος λατύ(πος) · Βραβεύς *vacat*
 50 Κλαυδιανὸς Καλ(λιμόρφου)¹⁴ · Ἀλέξανδρος πυ(?)
 Ἀππιανὸς λευ(?) · Ἀδόλιος ἰσικιάριος
 Ζωτικὸς φελ(λός) · Ζωτικὸς γρύλλος
 Εὐπίθιος Εὐπι(θίου) · Πατρίκιος χαλκο(τύπος)
 Ἐλπιδιανὸς ἀθλη(τής) · Ἡδυχροῦς *vacat*
 55 Εὐτρόπιος Ἡδυχ(ρόος) · Καλλίνικος *vacat*
 Βαλεριανὸς ἀρκά(ριος) · Εὐρετος Ἀθηναγ(όρου)
 Παράμονος ἰκονο(γράφος) · *vacat*
 Εὐτυχιανὸς γναφ(εύς) · Προκόπιος τρα(πεζίτης)
 Προυνίκιος γναφ(εύς) · Στρατόνικος γναφ(εύς)
 60 Ἀθηναγόρας τέκτω(ν) *vacat*
 Μελίτων Ἀμαζονίου. *vacat*
vacat

¹² Die Ergänzung von *Reynolds/Tannenbaum* setzt *Ameling* nicht in seinen Text.

¹³ Statt des Ἄττᾶ, das *Ameling* vorschlägt, bieten *Reynolds/Tannenbaum* vielmehr Ἄττά(λου).

¹⁴ Die Ergänzung von *Reynolds/Tannenbaum* setzt *Ameling* nicht in seinen Text.

Seite B: Die Übersetzung, zweiter Teil

- Und die folgenden Gottesfürchtigen: Zenon, der Ratsherr;
35 Tertyllos, der Ratsherr, Diogenes, der Ratsherr,
Onesimos, der Ratsherr; Zenon, der Sohn des Longianus, der Ratsherr;
Antipeos, der Ratsherr; Antiochos, der Ratsherr;
Romanus, der Ratsherr; Aponerios, der Ratsherr;
Eupithios, der Purpurfärber; Strategios;
40 Xanthos; Xanthos, der Sohn des Xanthos;
Aponerios, der Sohn des Aponerios; Hypsikles, der Sohn des Mel(?);
Polychronios, der Sohn des Xanthos; Athenion, der Sohn des Aelianus;
Kallimorphos, der Sohn des Kal(?); IOUNBALOS;
Tychikos, der Sohn des Tychikos; Glegorios, der Sohn des Tychikos;
45 Polychronios, der Geschoßmacher; Chrysippos;
Gorgonios, der Bronzeschmied; Tatianus, der Sohn des Oxycholios;
Apellas, der Sohn des Hegemoneus; Valerianus, der Tafelmacher;
Eusabbathios, der Sohn des Hedychrous; Manicius, der Sohn des Attas;
Hortasios, der Bildhauer; Brabeus;
50 Claudianus, der Sohn des Kal(?); Alexandros, der Sohn des Py(?);
Appianos, der Sohn des Leu(?); Adolios, der Wurstmacher;
Zotikos, der Armreifmacher; Zotikos, der Tänzer;
Eupithios, der Sohn des Eupithios; Patricius, der Bronzeschmied;
Elpidianos, der Athlet; Hedychrous;
55 Eutropios, der Sohn des Hedychrous; Kallinikos;
Valerianus, der Kassenwart; Heuretos, der Sohn des Athenagoras;
Paramonos, der Maler;
Eutychianos, der Gerber; Prokopios, der Geldwechsler;
Prounikios, der Gerber; Stratonikos, der Gerber;
60 Athenagoras, der Zimmermann;
Meliton, der Sohn des Amazonios.

Juden, Proselyten und Gottesfürchtige

Wir haben es hier mit einer jüdischen Inschrift zu tun, die drei verschiedene Klassen unterscheidet: Juden, Proselyten (προσήλυτοι) und Gottesfürchtige (θεοσεβείς), wie wir es von der Apostelgeschichte her gewohnt sind: Paulus wendet sich, wie wir gesehen haben, an die jeweilige Synagoge und findet in deren Dunstkreis nicht nur Juden, sondern v. a. auch Sympathisanten, die sogenannten Gottesfürchtigen (θεοσεβείς), die in der Regel ein Interesse für die christliche Botschaft erkennen lassen. Diese bietet ihnen die Möglichkeit, die Beschneidung, die sie als Proselyten auf sich nehmen müßten, zu umgehen. Daher erscheint ihnen die Botschaft der christlichen Missionare von vornherein attraktiv.

Die Diskussion der Inschrift seit ihrer Publikation im Jahr 1987 hat ergeben, daß die Seiten A und B nicht Teil ein- und derselben Inschrift sind. Dagegen spricht, daß die beiden Texte von verschiedenen Steinmetzen stammen, die verschiedene Techniken anwandten: So hat beispielsweise der Steinmetz, der für B verantwortlich zeichnete, Zeilen durch dünne Striche vorher markiert, der andere Steinmetz nicht. Im Unterschied zu seinem Kollegen arbeitete er mit Worttrennern, hochgestellten Punkten, um eine neue Person von der vorigen abzugrenzen. Schließlich nimmt A nur den oberen Teil des Steins ein, so daß genug Platz verblieben wäre, gleich mit B fortzufahren.¹⁵

Die uns interessierende Unterscheidung zwischen Juden, Proselyten und Sympathisanten ist ein Charakteristikum der Inschrift A. Hier werden die in den Zeilen 13; 17; 22 genannten Männer, also Samuel, Joses und Joseph, der Sohn des Eusebios, ausdrücklich als προσήλυτοι (*prosēlytoi*) gekennzeichnet.¹⁶ Außerdem steht in den Zeilen 19 und 20 bei den Namen Emmonios und Antoninus jeweils das θεοσεβής (*theosebēs*).¹⁷ Daraus ergibt sich für die Inschrift A: Alle außer in den genannten Zeilen vorkommenden Männer sind »normale« Juden; die Proselyten und die Sympathisanten sind Minderheiten; die Zugehörigkeit zu einer von ihnen wird daher eigens erwähnt.

* * *

¹⁵ Einzelheiten der Argumentation kann man bei *Walter Ameling*, a. a. O., S. 76–78 nachlesen. Die Worttrenner in Inschrift B habe ich aus diesem Grund ausnahmsweise stehengelassen; normalerweise würde man sie in einer modernen Ausgabe durch Kommata oder sonst passende Satzzeichen ersetzen.

¹⁶ Proselyten begegnen im Neuen Testament bei Matthäus (Mt 23,15) und vor allem in der Apostelgeschichte (Apg 2,11; 6,5; 13,43).

¹⁷ Im Neuen Testament findet sich diese Bezeichnung nur in Joh 9,31; Lukas verwendet in seiner Apostelgeschichte für diese Gruppe, die mit dem Judentum sympathisiert, vor dem Übertritt einschließlich der Beschneidung aber zurückschreckt, den Ausdruck σεβόμενοι, vgl. Apg 13,43; 13,50; 16,14; 17,4; 17,17 und 18,7.

Etwas anders liegen die Dinge in Inschrift B: Hier ist von Proselyten überhaupt keine Rede; aber in Z. 34 haben wir die Zwischenüberschrift καὶ ὅσοι θεοσεβῆς (*kai hōsoi thesebīs*), „und die folgenden Gottesfürchtigen“. D. h. alle in den folgenden Zeilen 34 bis 61 genannten Männer gehören zu der in der Überschrift genannten Gruppe der Gottesfürchtigen (eine andere Zwischenüberschrift folgt ja nicht mehr). Daraus ergibt sich, daß in dieser Liste ab Zeile 34 eine besondere Gruppe aufgezählt wird, die Sympathisanten, nachdem zuvor die »normalen« Juden genannt worden waren. Leider weiß man nicht, wie viele Namen zuvor aufgezählt worden sind, da der Anfang von B verloren ist. Daher kann man nicht angeben, wie groß die Zahl der Sympathisanten in Aphrodisias relativ zu der Gesamtzahl der Juden ist.

Interessant ist dann aber noch die erste Untergruppe dieser Sympathisanten: In den Zeilen 34 bis 38 werden offenbar die angesehensten unter den mit dem Judentum sympathisierenden Menschen genannt: Alle neun Männer schmücken sich mit einem βουλευτής (*bouleutēs*); es handelt sich hier also um Ratsherren der Stadt Aphrodisias: Neun Ratsherren waren Sympathisanten der jüdischen Gemeinde!¹⁸ Das spricht für einen erheblichen »kommunalen« Einfluß der jüdischen Gemeinde in Aphrodisias.

* * *

Nun stammen unsere Inschriften aus Aphrodisias nach dem gegenwärtigen Stand ihrer Erforschung erst aus dem vierten Jahrhundert n. Chr.¹⁹ Trotzdem kann man aus diesen Texten Rückschlüsse auf die jüdische Diaspora in der frühen Kaiserzeit ziehen:

Auswertung der Inschriften aus Aphrodisias für die Diaspora im ersten Jahrhundert

1. Eine jüdische Gemeinde besteht nicht nur aus Menschen, die schon immer Juden gewesen sind. Vielmehr ist sie attraktiv auch für die heidnischen Mitbürgerinnen und Mitbürger.
2. Auch wenn diese in der Regel vor einem Übertritt zurückschrecken: Mit zum Judentum übergetretenen Menschen, sogenannten Proselyten, ist immer zu rechnen, mag ihre Zahl auch jeweils eher klein gewesen sein.
3. Wesentlich größer ist eine andere Gruppe, die sich um die Synagoge schart, die sogenannten »Gottesfürchtigen«, die wir in der Apostelgeschichte als σε-

¹⁸ Setzt man eine Zahl von 100 Ratsherren an, so wären 10 % des Rates Sympathisanten gewesen, eine erhebliche Zahl! Vgl. dazu *Walter Ameling* in seinem Kommentar zur Stelle, a. a. O., S. 106–107.

¹⁹ Zur Spätdatierung – die ursprünglichen Herausgeber hatten ein Datum von vor 212 n. Chr. vorgeschlagen – vgl. die eingehende Argumentation bei *Walter Ameling*, a. a. O., S. 78–82.

βόμενοι (*sebomenoi*), in den Inschriften von Aphrodisias aber als θεοσεβεῖς (*theosebeis*) vorfinden.

4. Zu dieser Gruppe der Sympathisanten gehören häufig auch Mitglieder der lokalen Eliten – mag die Zahl der 9 Ratsherren aus Aphrodisias auch unverhältnismäßig groß sein.
5. Die Berufsangaben in der Liste der Sympathisanten in Inschrift B aus Aphrodisias zeigen, daß das Judentum der Diaspora quer durch die Bevölkerung auf Interesse stieß.
6. Inschrift A lehrt, daß im Rahmen der Diaspora-Synagoge eine große Zahl von Posten und Pöstchen zu vergeben war . . .